

so fest noch schliefen. Die Ueberzeugung, daß ihre Liebe mir den Morgenschlaf gern opfern würde, führte endlich meine Hand zur Klingel. Sie hallte durch das weite Haus, und jetzt fuhr ein niedlicher Häubenkopf durch ein Fenster des ersten Stockwerks, und flüsterte halb hörbar: Ist's schon um vier Uhr? Ja, erwiderte ich erstaunt, und war so thöricht, mir es einzubilden, man müsse es geahnet haben, daß ich hier läuten würde. Ein herabfallendes Papierchen, mit einem: Ich danke! begleitet, machte mich nicht wenig stutzig. Doch, es entfaltend, war ein Silbergrofchen der ganze Inhalt, und ein nahender Nachtwächter verständigte mich bald über die Erscheinung. Er hatte der Gräfin Jungfer wecken sollen, die im ersten Stockwerk wohnte. Ich trat ihm gern den verdienten Lohn ab, und versprach ihm mehr als dies, wenn er mir Mittel und Wege zeigte, die Meinen zu erwecken. Doch Alles war vergebens. Auch jener Häubenkopf zeigte sich nicht wieder. Ich umschlich das Haus, ich pochte leis und stark. Vergebens. Ein zweiter Nachtwächter ward durch den Lärm herbei geführt, und wir drei wetteiferten nun in allen Beckerkünsten. Vergebens. Da entsank mir der Muth. Ich sagte dem Nachtwächter, wer ich sey und trug ihm auf, am Morgen den Erwachten den mißlungenen Versuch zu erzählen und sie vom Better zu begrüßen. Indes machte im entgegengesetzten Hause sich durch Husten und Räuspern ein Mensch bemerkbar, der, meine Rede an den Nachtwächter erlauschend, innig gerührt von meinem Schicksale war. Nehmen Sie es mir nicht übel, rief er von oben herab, Sie sind ein Better von Herrn Strauch? Das nehme ich nicht im geringsten übel, wenn es mein Oheim nur nicht übel nimmt, erwiderte ich. — Nun, Sie kommen doch wohl zur Hochzeit? — Hochzeit! rief ich verwundert. — Nun ja, heute wird die jüngste Namsfell getraut. — Mit wem? wollte ich fragen. Doch Ueberraschung, Wehmuth und Freude ließ mich nicht fragen. Stürmisch ergriff ich die Klingel, als führte ich des Erzengels Posaune, vom Todtenschlase die Verwesten zu erwecken. Da zeigt sich oben an einem Fenster ein Kopf. Und wie er sich zeigt, so riefen Nachtwächter und jener Hochzeitverkündiger mit einem Munde laut schallend durch die weite Straße: Madam Strauß! ein Better ist da. Mir schnürte die Lachlust die Kehle zu. Verwundert fragte, dem eignen Ohr nicht trauend, die Tante nochmals, und dieselbe Antwort ward ihr von den gutmüthigen Menschen. Mir aber war es bei dem

Leben, das sich um mich her zu regen begann, nicht möglich, auf eine begreifliche Art meine Erscheinung anzukündigen. Endlich hörte ich Fußtritte. Die Köchin war mit dem bestimmten Befehl herabgeschickt worden, ja gründlich zu erfragen, wer eigentlich mitten in der Nacht das Haus stürme, bevor sie öffne. Doch höre ich kaum den Schlüssel drehen, als ich hastig eindringe und die erschrockene Ancilla freundlich frage: Ist wirklich heute Hochzeit hier? Ja wohl, sagte sie, und fragte, gleiche Freundlichkeit in Gesicht und Stimme legend, und sind Sie wirklich ein Better? Ja wohl, lautete nun gleichmäßig auch meine Antwort, und nach einer Viertelstunde warf ich mich in Henriettens Arme, drückte Karoline die Braut an das Herz, und entzog mich ihr, um Julien zu umhalsen. Der Oheim kam und die Hochzeitmutter. Es bedurfte der theuersten Versicherungen, um sie zu überzeugen, daß der Zufall mich nur auf eine Stunde hieher geführt habe. Aber als sie dies nun glaubten, da beschworen sie mich Alle, den harten Entschluß zu ändern und als ein willkommenen Hochzeitgast in ihrer Mitte zu weilen.

(Der Beschluß folgt.)

Wein und Leiden.

Nur durch mächtige Last entrinnt den Trauben der Nektar,
 Leiden drücken auch so lastend das edle Gemüth.
 Jeglicher Tropfen wird Geist, und jegliche Thräne
 wird Freude,
 Wenn des Ewigen Hand endlich den Becher uns
 reicht.

Lh. Hell.

P o g o g r i p h.

Hoch in die Lüfte strebt mein stolzes Haupt,
 Mein Fuß bengt tief der Erde Felsenrücken.
 Sind Städte und Dörfer meines Schmucks beraubt,
 Pfllegt ihre Schönheit minder zu entzücken.
 Willst du mich nennen, wähle fünf der Laute,
 Zu finden leicht auch den, der mich nicht baute:
 1) Dem Krieger folget ohne mich die Schande;
 2) Mich ehrt der Bettler und der Kardinal;
 3) Ich führe Feuertrank aus fernem Lande
 Und 4) schreckensvoll durchtön' ich Berg und Thal;
 5) Ich bringe Ordnung in der Menschen Leben
 Und 6) wohl dem Müden, den ich kann umschweben.
 J. E. Goldschmidt.